

# Bewegt – begeistert – beflügelt

## Zum Umgang mit den schwierigen Festen Himmelfahrt und Pfingsten

von Anne Klaaßen<sup>1</sup>

**Jesus ist gekreuzigt worden. Alles scheint zu Ende. Doch machen die Vertrauten um Jesus, die Frauen und seine Jünger Erfahrungen, die sie aus ihrer Trauer und Hoffnungslosigkeit herausreißen. Hoffnung blüht auf, etwas Neues entwickelt sich, der Zuspruch Jesu wird Auftrag, aus der hilflosen Schar wachsen Sprecher, Anführer, die mit ihren Worten andere anstecken. Erzählt werden dazu Geschichten, je nach Evangelist in unterschiedlicher Färbung, doch alle mit gleichem Tenor: Wenn Menschen auf die Schrift hören, miteinander oder alleine beten, sich in der Gemeinschaft auf Gott und Jesus Christus ausrichten, wenn sie Brot teilen, das Abendmahl miteinander in Erinnerung an Jesus feiern, bleiben sie nicht allein. Jesus ist mitten unter ihnen. Das Unbegreifliche braucht Erzählungen, die das so schwer zu Vermittelnde erzählen, inszenieren und entfalten. Die Geschichten von Himmelfahrt und Pfingsten wollen als Glaubensgeschichten gehört und gedeutet werden.**

Während das Markus-Evangelium ursprünglich mit der Geschichte vom leeren Grab aufgehört hat, beschließt Matthäus sein Evangelium mit Missionsauftrag und Taufbefehl des auferstandenen Jesus und dem Versprechen »Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.« Das Johannes-Evangelium endet mit der letzten Begegnung Jesus – Petrus am See Tiberias und schließt dann lapidar: Da gäbe es noch viel zu erzählen. Lukas dagegen schreibt gleich zwei Himmelfahrtsgeschichten, die sich in einigen Details voneinander unterscheiden. Vor allem in der Apostelgeschichte betont er den Zeitpunkt der Himmelfahrt: Die Begegnungen mit dem Auferstandenen hören nach 40 Tagen endgültig auf. In der einen Geschichte wird eher der Segen Jesu herausgestellt, die Jünger kehren getröstet und gestärkt in ihren Alltag zurück; in der anderen Version werden die Jünger beschrieben, die zum Himmel aufschauen, dem entschwindenden Jesus nachschauen. Letzteres kann vielleicht als Parallele zu der Himmelfahrt des Elia (vgl. dazu 2. Könige 2, 9-15) gedeutet werden: Die Jünger sehen und werden so zur Nachfolge autorisiert.

Ebenfalls von Lukas stammt die Pfingstgeschichte mit ihrer Vielschichtigkeit der Symbole Wind und Feuer und den Bezügen zum Alten

<sup>1</sup> Die Beiträge wurden von den Teilnehmern der Lernwerkstatt »Schwierige Festen« im RPZ-Schönberg entwickelt und von Anne Klaaßen zusammengestellt.

Testament: Böser Geist unter den Menschen – hier Gottes guter Geist; Sprachverwirrung – Sprachverständnis; das Reden in Zungen als Geistgabe Gottes.

Die alten Gemälde erzählen ebenfalls mit großer Symbolsprache von dem Glauben an den Auferstandenen, von der Hoffnung und der Zuversicht, die Menschen in der Nachfolge Jesu Christi bewegt und beflügelt hat. So zeigt das Himmelfahrtsbild des Klosters Heilsbrunn die zum Gebet gefalteten Hände, die »Schrift«, den »gebrochenen« Leib Christi als Möglichkeiten, Jesus Christus als lebendig unter den Menschen zu erfahren. (Siehe unten: Beitrag von Margit Kögel.) Das Pfingstbild greift in seiner grafischen Ausgestaltung genau dieselbe Ikonographie auf: Auch hier sind Gebetsgebärde, der Hinweis auf die Schrift und das Feiern des Abendmahls zu entdecken.

In einer Tagung zu »Himmelfahrt und Pfingsten« haben die Teilnehmenden folgende Unterrichtsbau- steine entwickelt:

### 1. BAUSTEIN: CHRISTI HIMMELFAHRT

#### Körperhaltungen wahrnehmen und deuten

- Freie Bewegung im Raum zu Trommelschlägen. Tempo wird variiert.
- Stopptanz: in der Bewegung verharren. Dazu Beobachtungsaufträge: Wie hältst du gerade die Arme? Wie stehst du? Fest? Wackelig?
- Kinder bewegen sich zu verschiedenen Musikausschnitten, die unterschiedliche Stimmungen ausdrücken (fröhlich, traurig, wütend, ängstlich ...)
- Auch hier werden die Bewegungen eingefroren. Einzelne Kinder

werden durch Antippen »erlöst«, danach wird durch Beobachtungsaufträge der Blick auf die Körperhaltung der anderen gelenkt.

- Jeweils drei Kinder bekommen eine Wortkarte, die ein Gefühl beschreibt. Entweder stellen sie selbst das Gefühl dar oder sie bringen eine biegsame Figur (biblische Figur, Egli-Figur) in die entsprechende Körperhaltung.

Welche Erfahrungen haben Kinder mit Abschied und Trennung? Eigene Gefühle können thematisiert werden. Was hilft über Abschied und Trennung hinweg? Gibt es Rituale, die trösten, Gegenstände, die man als Andenken aufbewahrt? Was hält die Erinnerung lebendig?

### Entfaltung der Himmelfahrtsgeschichte

Die Himmelfahrtsgeschichte wird möglichst frei mit folgenden inhaltlichen Aspekten erzählt:

- die Himmelfahrt Jesu wird gedeutet als Ende der leiblichen Anwesenheit Jesu.
- da ist der Zuspruch der göttlichen Nähe, einer göttlichen Kraft, die Mut macht, Zuversicht schenkt und neue Perspektiven eröffnet;
- im Erzählen der Geschichten und der Erlebnisse mit Jesus bleibt die Erinnerung lebendig;

### 2. BAUSTEIN: HIMMELFAHRTS-RAP

Der Himmelfahrts-Rap greift den Segen, mit dem Jesus sich von seinen Jüngern verabschiedet, auf. Es hat sich bewährt, wenn jede Zeile einmal von der Lehrerin rhythmisch vorgesprochen und dann von der Klasse wiederholt wird. Selbstverständlich kann auch ein Kind oder eine Gruppe die Rolle des Vorsprechers übernehmen. Eine Inszenierung von Zusage (Jesus verspricht)

Ich bin bei euch, ich bin bei euch, ich bin bei euch alle Tage.  
Er beschützt uns, er beschützt uns, er beschützt uns – keine Frage.  
Ich bin bei euch, ich bin bei euch euer Leben lang.  
Gott bleibt bei uns, Gott bleibt bei uns – wir sind nicht mehr bang.  
Ich gebe euch, ich gebe euch den Heiligen Geist.  
Wir vertrau'n dir, wir vertrau'n dir, weil du alles weißt.  
Gott, wir danken, Gott, wir danken, Gott, wir dan-ken dir,  
denn der Himmel, denn der Himmel, denn der Himmel ist jetzt hier.

und Antwort (die Jünger vertrauen darauf) legt sich nahe. (Siehe Kästen)

### 3. BAUSTEIN: **ANGESTECKT VON GOTTES GEIST – MIT LEGEMATERIAL DIE PFINGSTGESCHICHTE IN- SZENIEREN<sup>2</sup>**

Legematerial: großes gelbes Tuch, Din A3-Blatt in »Hausform«, Bauklötze, dunkles Chiffon-Tuch, große Kerze, 12 Teelichter; kleine Papierquadrate, Holzfiguren und rote Papierflammen jeweils für jedes Kind.

*Ein großes gelbes Tuch liegt als Untergrund in der Kreismitte.*

Stellt euch vor, wir sind mitten in der großen Stadt Jerusalem.



*Kleine Papierblätter werden ausgeteilt, jedes Kind faltet ein Haus oder malt Tür und Fenster auf das Quadrat und legt es auf den gelben Untergrund.*

Viele Straßen und Gassen führen durch Jerusalem. Menschen aus vielen Ländern sind gekommen. Denn ein Fest wird vorbereitet. Sie sind gekommen, um in Jerusalem zusammen zu feiern. Sie stammen aus Persien im Osten und aus dem fernen Rom im Westen.

*Kinder stellen Holzfiguren als Menschen zwischen die Häuser.*

Viele Sprachen werden gesprochen, ein buntes Stimmengewirr klingt durch die Gassen. Aber dort steht ein Haus,

*großes Papierhaus (Din A3) in die Mitte legen.*

<sup>2</sup> Nach einer Idee von Ulrich Walter / Reinhard Horn: Mit dem Friedenskreuz durch das Friedensjahr. Kontakte Musikverlag 2006.

da feiert wohl niemand. Alle Fenster sind fest geschlossen, die Tür ist fest verriegelt.

*Bauklötze werden als Umrandung um das Haus gelegt.*

Wie mag es wohl in diesem Haus aussehen? Dunkel ist es darin.

*12 Teelichter (noch nicht angezündet!) werden in das Haus gestellt.*

Und die Menschen, sie sind ängstlich und traurig.

*Ein dunkles Chiffon-Tuch wird über das Haus gelegt.*

Es sind die Freunde von Jesus. Sie fühlen sich verlassen und allein. Jesus ist nun nicht mehr bei ihnen. Doch er hatte versprochen: Gottes guter Geist wird kommen und ich werde für immer bei euch sein. Aber sie warten schon so lange!

Auf einmal geschieht etwas. Alle Türen sind geschlossen. Und doch weht ein sanfter Wind durch das Haus. Die Jüngerinnen und Jünger schauen sich an: »Was ist das?«

*Das Tuch wird mit sanften Bewegungen weg »geweht«. Die Frage »Was ist das?« wird an die Kinder weiter gegeben.*

Es ist ein Brausen, das vom Himmel kommt. Plötzlich wird es ganz hell. Licht wie von Flammen.

*Eine große brennende Kerze wird an die Spitze des großen Hauses gestellt.*

Es scheint auf jeden.

*Die Kinder entzünden die 12 Teelichter an der großen Kerze und stellen sie zurück ins Haus.*

Es ist wie eine Kraft, eine Kraft, die nicht aus den Jüngerinnen und Jüngern selbst kommt, eine Kraft, die Gott ihnen schenkt. Und auf einmal kommt die Freude zu den Menschen in diesem Haus zurück. Die Dunkelheit ist vertrieben. Die Jünger stehen auf, machen Türen und Fenster auf.

*Einige Bauklötze (Fenster und Tür) werden entfernt.*

Die Jünger singen: »Jesus lebt! Er ist bei uns. Freut euch mit uns!« Sie eilen freudig nach draußen.

*Die zwölf Teelichter werden in die Straßen gestellt.*

Draußen sind die Leute zusammen gelaufen. Etwas Besonderes ist in diesem Haus geschehen. Petrus steht in der Tür und erzählt es allen: »Ihr könnt euch mit uns freuen, lasst euch anstecken von uns!«

*Die Papierflammen werden reihum gegeben. Die Kinder legen sie jeweils unter ihre Holzfigur.*

»Jesus lebt. Er ist bei uns. Gottes Geist ist mit uns. Und ihr seid alle

eingeladen, zu Jesus zu gehören.« Viele Menschen lassen sich taufen in diesen Tagen. Sie wollen auch zu Jesus gehören. Sie nehmen seinen guten Geist mit in ihre Häuser.

*Die Holzfiguren werden mit den Flammen auf die kleinen Häuser gestellt.*

Da wird es ganz hell bei ihnen. Wo Gottes Geist frischen Wind bringt, da wird es lebendig in den Häusern der Menschen.

### 4. BAUSTEIN: **WIE WILL JESUS BEI UNS SEIN?**

#### **Bildbetrachtung des Bildes «Pfingsten» S. 15**

- Erstes stilles Betrachten
- Beschreiben: Ich sehe ...
- Vermuten: Vielleicht soll das ... sein ...
- Deuten: Der Maler will zeigen ...
- Weitere Impulse: Vielleicht ist Jesus auf dem Bild, ohne dass wir ihn erkennen!
- Ahme die Handhaltung / Körperhaltung einzelner Figuren nach!
- Versetz dich in eine der Figuren! Was könnte diese Person sagen?
- Gib dem Bild eine Überschrift!

#### **Lesen der Pfingstgeschichte**

- Die Kinder lesen die Geschichte in einer vereinfachten Version.
- Wiederholung der Geschichte anhand des Bildes. Die Details (die Taube bringt die Oblate, das Abendmahlbrot, die Gebetshaltung, die Verbundenheit untereinander, die Nimben als Zeichen der Zugehörigkeit zu Gott ...) werden noch einmal benannt.

#### **Nachdenkaufgabe**

Arbeitsauftrag: Schreibe auf, wie Jesus – bis heute – bei uns sein will!  
Möglicher Satzanfang:  
Jesus ist bei uns, wenn ...  
Jesus ist bei uns wie ...

#### **Gestalteter Abschluss**

- Material: Mitte mit Kerze, für jedes Kind einen roten Wollfaden, eine Holzfigur oder einen Glitzerstein.
- In Anlehnung an die graphische Gestaltung des Pfingstbildes gestalten die Kinder die Mitte.  
Anweisung: Lege den Faden ausgehend von der Mitte zu deinem Platz, stelle deine Figur auf den Faden. Lies vor, was du dir überlegt hast. Wie will Jesus heute bei uns sein?

*Anne Klaaßen ist Dozentin beim Religionspädagogischen Studienzentrum der EKHN im RPZ-Schönberg.*